

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0512
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0512

Zwei Männer zuviel

Komödie in 3 Akten

von
Helmut Schmidt**9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer**

1 Bühnenbild

Vier Wochen vor der Silberhochzeit wird Wilhelm Appeldorn aus wirtschaftlichen Gründen nach 23 Jahren bei seinem Arbeitgeber entlassen. Um seiner Frau nicht die Freude auf die bevorstehende Feier zu verderben, verschleiert er geschickt sein Los, und geht jeden Tag wie immer pünktlich aus dem Haus. Aber das Geld wird immer knapper und die Hochzeit wird sicher nicht billig – hat seine Frau Luise immerhin schon über 120 Gäste eingeladen. Da kommt Willi sein Freund Otto aus der Jugendzeit zu Hilfe. Vor mehr als 20 Jahren haben die beiden ein Versprechen abgemacht, welches nun endlich eingelöst werden soll. Um schnell aus seiner finanziellen Notlage zu geraten, benötigt Willi für den Besuch seines Freundes jedoch kurzfristig eine Tochter. Sein einziges Kind ist aber ein Sohn geworden. Kurzerhand wird die Nachbarin ungewollt zur Tochter. Aber Willis Freund geht nicht gleich wieder, sondern will 14 Tage Urlaub auf dem Land machen. Nun muss also die junge Nachbarin auch noch im Haus schlafen; und wohin solange mit dem wahren Sohn? Man zieht um und schließt Verträge ab. Doch mit dem Geld, welches Willi von Otto bekommen soll, ist das nicht so einfach. Und die Nachbarin Mimi Kreienboom hat nun auch erfahren, dass Willi erwerbslos ist und berichtet dieses seiner Luise einen Tag vor der Silberhochzeit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Eine einfach eingerichtete Wohnküche mit Eckbank, Stühlen oder Sofa und Tisch, evtl. Schrank. Es werden drei Türen benötigt. Nach rechts führt eine zur Küche, links eine weitere Tür zu den Schlafzimmern und eine dritte führt nach hinten zum Flur nach draußen.

Irgendwo steht das Telefon. Alles weitere: Fenster, Regale usw. ist der Spielgruppe selbst überlassen.

1.Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Rudi an der Tür zur Küche, schaut kurz hinein, schließt sie dann schnell wieder. Willi steht am Telefon. In der Hand hält er einen Teil der Tageszeitung. Es ist ein Wochentag, ca. 10.00 Uhr)

1. Szene

Rudi: Nein, keine Bange – die Luft ist rein, Willi. *(bleibt an der Tür stehen)*

Willi: *(wählt eine Nummer, ist etwas nervös, wartet)* Das Du aber Bescheid sagst, wenn Luise reinkommt, ja?! – Oh ja, Wilhelm Appeldorn. Ich rufe an wegen dieser Stelle als Gabelstaplerfahrer... *(hält die Sprechmuschel des Hörers zu; zu Rudi)* Die erste Frage ist das Alter – Du wirst es erleben. – Bitte ? 52 Jahre. Ist das denn so wichtig? – Aha. Ja, ich verstehe. Hhmmm... vielen Dank auch. *(legt auf)* Na ? Was hab' ich gesagt ?

Rudi: Nicht zu fassen !

Willi: Und das höre ich jeden Tag mindestens zehn Mal. Entweder fehlt mir die Vorbildung, oder das Alter ist das Problem. Mit 52 gehörst Du heute zum alten Eisen.

Rudi: Und wenn Du nochmal mit Kannegießer sprichst ?

Willi: Nein ! Damit bin ich nun endgültig durch. *(betrübt, setzt sich)* 27 Jahre, Rudi. Jeden Morgen hab' ich meine Karte in die Stech-Uhr geschoben. 21 Tage bin ich nur krank gewesen – in 27 Jahren ! Das lass mir mal erst einer nachmachen. Aber so ist das nun mal im Leben. Das ist nun der Dank.

Rudi: Das können die doch nicht einfach so mit Dir machen. Ich meine, es gibt doch Gewerkschaften und euren Betriebsrat.

Willi: Ach Rudi, hör auf. In so 'ner Firma wie Kannegießer kennt man das Wort "Menschlichkeit" nicht. Die denken immer nur an ihren Vorteil. Auf meinem Stuhl sitzt nun ein junger Kerl von 23 Jahren. Hat ordentlich Erfahrung mit Computer. IT-Experte. Und für mich sind eben Microsoft Office und Co. Fremdwörter. *(öffnet nach)* „Und das können wir Ihnen in Ihrem Alter ja nicht mehr vermitteln, Herr Appeldorn. Oder wollen Sie nochmal studieren? Hehehehe“.

Rudi: Das kann ich mir lebhaft vorstellen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Willi: Die Technik ! Alles wird moderner, besser und schneller in dieser Zeit. Und wo bleiben wir dabei ? – Entlassen wird man.
- Rudi: Ich kapiere das aber trotzdem nicht, Willi. Ohne Grund können sie Dich nach all den Jahren doch nicht einfach rauswerfen.
- Willi: (*zaghaf*) Das haben sie auch ja nicht. Ich sollte nur meinen Platz räumen für den Neuen – auf 's Lager wollten sie mich versetzen.
- Rudi: Ja, aber warum hast Du das denn nicht angenommen?
- Willi: (*verärgert*) Da hab' ich meine Lehrzeit verbracht. Und genau diese Arbeit hätte ich dann wieder verrichten müssen. Nein danke ! **Wenn** ich schon abgeschoben werden soll, dann auch richtig.
- Rudi: Hört, hört. Der Stolz von Willi Appeldorn hat gesiegt. (*überlegt kurz*) Heißt das, dass Du vielleicht...
- Willi: Ja ! Ich hab' selbst gekündigt, wenn Du 's genau wissen willst. Ich lass mich doch nicht verarschen.
- Rudi: Dann kriegst Du ja erstmal gar kein Arbeitslosengeld. Wie lange bist Du denn schon zuhause ?
- Willi: Übermorgen werden es zwei Wochen.
- Rudi: Und wie wäre es mit einem Aufhebungsvertrag gewesen?
- Willi: Hab' ich abgelehnt.
- Rudi: Meine Güte. Aber 14 Tage? Dann muss Deine Frau doch auch langsam etwas merken, wenn Du jeden Tag zuhause bist.
- Willi: Na, das bin ich ja gar nicht. Ich gehe wie jeden Tag morgens um sieben Uhr aus dem Haus.
- Rudi: (*glaubt es nicht*) Nein.
- Willi: Erst sitz' ich meistens ein paar Stunden beim Arbeitsamt; und bis ich Feierabend hab' lauf ich im Dorf herum und schau mir die Schaufenster an.
- Rudi: Ja aber, sieht Dich denn niemand ?
- Willi: Ha, Du glaubst gar nicht, wie schwer es ist, sich vor jeden zweiten zu verstecken, der mich kennt. Vor allem vor den Nachbarn. Die reinste Hölle ist das.
- Rudi: Oh Willi; und was hast Du Deiner Frau gesagt, warum Du **heute** nicht in der Firma bist ?
- Willi: Sie hat mir abgekauft, das ich noch einen Tag alten Urlaub hab'.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rudi: Und wie lange willst Du diese Komödie noch spielen ? Luise muß das langsam mal erfahren. Das ist doch keine Schande, wenn man arbeitslos ist.

Willi Ich kann Luise das nicht sagen. Nicht jetzt, so kurz vor unserer Silbernen Hochzeit. Sie hat doch fast das halbe Dorf eingeladen. Schon seit Wochen spricht sie von nichts anderem mehr als von dieser Feier.

Rudi: Das kann ich mir gut vorstellen. Und wenn es Dir hilft, Willi; dann kommen meine Frau und ich eben nicht zu eurer Feier.

Willi: Achwas. Das ist doch auch keine Lösung.

2. Szene

Luise: *(ist sodann aus der Küche gekommen, hat einige Briefe in der Hand, „wirft“ diese auf den Tisch)* Tag Rudi.

Rudi: Tag Luise. Na, auch schon heftig im Hochzeitsstress ? Oder soll das gar nicht großartig gefeiert werden ?

Luise: Na, was denkst Du denn ? Diesen Tag erlebt man immerhin nur einmal in seinem Leben. Wer weiß, ob wir zu unserer Goldenen Hochzeit überhaupt noch da sind. Nein nein, das wird ganz groß aufgezogen. Wir haben zwölf Nachbarn zum Bogenaufsetzen eingeladen; dann gibts für jeden leckeres Essen, und dam Samstag darauf wird dann groß gefeiert im Saal. Mit Sektempfang und und und. Wir haben das schon bis ins letzte Detail geplant.

Willi: **Wir** ? Wer ist wir ?

Luise: Na, Mimi und ich ! Wer denn sonst ? Eine solche Nachbarin hat nicht jeder. *(schwärmt)* Hach, und bei Lehmanns im großen Saal da wird dann so richtig auf den Putz gehauen. Unsere Gäste haben die Wahl zwischen fünf Sorten Fleisch, sechs Sorten Gemüse und vorher natürlich frische Hühnersuppe. Und gegen eins dann das kalte Buffet.

Rudi: Ist das nicht reichlich übertrieben, Luise ? Und überhaupt – was kostet das alles ?

Luise: Kosten ? Die interessieren mich diesmal nicht. Von unserer Silbernen Hochzeit soll man auch in drei Jahren noch sprechen.

Willi: Was soll so ´ne Angeberei nur ? Wir sind einfache Menschen, und so soll das auch bleiben. Das ist doch nur Mimi, die Dir diese Flausen in den Kopf setzt.

Luise: Jetzt sei still ! Anstatt hier faul herumzusitzen an Deinem freien Tag, geh lieber nochmal zum Pastor und frag, oder es bei 18 Uhr bleibt.

Rudi: Gottesdienst habt ihr auch ?

Willi: Ja. Luise meint das ja.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Rudi: Und wieviele Personen kommen dann letztenendes zur Feier ?
- Luise: Tja, erst hatten Mimi und ich nur die engsten Verwandten, Nachbarn und Freunde auf unserer Liste. Da waren wir bei einhundertvierzig. Aber wir hatten Willis Arbeitskollegen ganz vergessen. Und mit denn werden wir wohl hundertsiebzig, denke ich.
- Willi: *(wird nervös)* Um meine Arbeitskollegen kümmere ich mich aber selbst, Luise, ja?!
- Luise: Jaja. Ich frag mich nur, warum noch niemand die Einladungskarten wieder zurück geschickt hat. Bis morgen sollen die wieder hier sein. Wir müssen nun ja langsam wissen, wieviele es werden. – Du hast die Karten doch verteilt, Willi ?
- Willi: Ja, sicher. Aber Du weißt doch, dass an dem Tag unserer Hochzeitsfeier auch das Betriebsfest ist bei Kannegießer. Das ist auch nur einmal im Jahr, und da gehen fast alle hin. Da werden zu unserer Feier wohl nicht viele kommen.
- Luise: So ein dummer Zufall auch. Ich hätte doch das Ehepaar Kannegießer zu gerne dabeigehabt. Kann man das Betriebsfest denn nicht verschieben ?
- Willi: Auf gar keinen Fall ! Warum findet unsere Feier denn auch am gleichen Tag statt ? **Du** hast den Termin doch gewählt.
- Luise: Hmm... Ich warte wohl noch bis Montag, und dann ruf ich Deinen Chef an und lade ihn persönlich ein zu unserer Hochzeit. Dann kann er kaum „nein“ sagen.
- Willi: *(sehr erschrocken)* Luise, das kannst Du doch nicht machen.
- Luise: Warum denn nicht ?
- Willi: Na, weil...

3. Szene

- Mimi: *(kommt aufgebracht von hinten herein; trägt Schürze, evtl. Kopftuch, hat einen Korb dabei)* Luise ! Luise, gut, dass Du hier bist. Stell Dir vor – eine Katastrophe naht hier im Dorf. *(die anwesenden Männer beachtet sie gar nicht)*
- Luise: Mimi, nun beruhige Dich. Was ist denn los ?
- Mimi: Ich war soeben bei Schlachter Harms um Wurst zu kaufen.
- Luise: Ooh... hätte ich das gewußt, dann hättest Du mir ein paar Rippchen für's Wochenende mitbringen können.
- Mimi: Nun hör doch zu ! Also – ich stand da am Tresen, und wer kam plötzlich in den Laden rein ? Anna Kruse.
- (Die Männer hören belustigt aber gespannt zu, sitzen jetzt beide)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Luise: Wer ist Anna Kruse, Mimi ?

Mimi: Mensch, Anna - die Frau von Artur Kruse.

Willi: *(mit grinsender Miene)* Das ist aber doch nicht so schlimm, wenn ihr Mann Artur heißt.

Mimi: *(winkt ab)* Blödsinn ! *(hat jetzt erst die beiden bemerkt)* Ach, Willi ? Was machst Du denn zuhause ? Wieso bist Du denn nicht bei der Arbeit ?

Willi: *(will gerade etwas sagen)*

Luise: Er hat Urlaub heute, Mimi.

Mimi: Ach so. Na gut – das lass ich durchgehen. Und dann sitzt Du hier herum und spielst schönes Wetter ? Ich meine - so kurz vor eurer Silber Hochzeit ist doch sicher noch allerhand zu tun, oder ?

Luise: Was wolltest Du mir denn nun erzählen von dieser Anna Kruse, Mimi ?

Mimi: Ach ja. Das hätte ich nun schon fast wieder vergessen. Anna und ich, wir kamen da bei Schlachter Harms zufällig ins Gespräch. Und was glaubst Du wohl, was sie mir plötzlich erzählt ?

Rudi: Das ihr Mann Artur heißt ? *(lacht)*

Mimi: *(geladen)* Das ihr Mann sich bei der Arbeit einen Arm gebrochen hat und nun vier Wochen mit 'nem Gips herumlaufen muß.

Luise: Aha.

Mimi: *(wundert sich)* Sag mal, weißt Du eigentlich gar nicht, wer das ist ?

Luise: Wenn ich ehrlich bin – nein.

Mimi: Du liebe Zeit, das ist der Trommler der Sound-Mixer. Ja, **der** Trommler, der auf eurer Silbernen Hochzeit Musik machen soll. Und mit 'nem Gipsarm spielt es sich sicher nicht so gut.

Luise: Das ist doch wohl nicht Dein ernst. Und wann ist das passiert ? Die hätten uns doch schon längst Bescheid geben müssen. Haben die denn keinen Ersatz für diesen Artur ?

Mimi: Das ist 'ne Tanzkapelle und keine Profi-Band, Luise. So ein Mist auch. Auf dem Weg hierher hab' ich schon mit dem Handy bei drei anderen Kapellen angerufen. Nichts ! So plötzlich ist nichts zu kriegen. Was machen wir jetzt denn nur, Luise ?

Willi: Moment mal ! *(steht auf, ist wütend)* **Du** hast bei Tanzkapellen angerufen, ob die auf **unsrerer** Hochzeit Musik machen wollen ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mimi: Ja richtig. Ich wollte euch doch zunächst die ganze Geschichte mit Artur und diesem Gipsarm ersparen. Und deshalb hab´ ich gleich gehandelt, aber leider vergebens.

Willi: Das ist doch das Letzte. Entschuldige Mimi, aber was geht es Dich an, wer auf unserer Feier Musik macht ? Wahrscheinlich hättest Du uns noch ´ne Truppe bestellt, die noch ein paar hundert Euro teurer ist als die Sound-Mixer. Und bezahlen ? Das dürfen wir, nicht wahr ?!

Luise: Willi, nun lass doch. Mimi meint es doch gut.

Rudi: Ja, Mimi meint es immer nur gut - auf Kosten anderer Leute !

Mimi: Luise, nicht eine Minute unterhalte ich mir länger mit Dir über unsere Probleme, wenn diese Männer hierbleiben.

Luise: Tja... lass uns in die Küche gehen, da haben wir unsere Ruhe. *(ab in die Küche)*

Mimi: *(folgt ihr pikiert, erhobenen Hauptes an Willi und Rudi vorbei)*

4. Szene

Rudi: Dieses Weib ist dem Teufel doch wirklich von der Schubkarre gefallen, nicht wahr?!

Willi: Na, das kannst Du laut sagen.

5. Szene

Agnes: *(kommt mit einem Beauty-Case etwas außer Atem von hinten herein, nachdem sie vorher kurz angeklopft hat)* Guten Tag, Herr Appeldorn. Ist Christian da ?

Willi: Hallo Agnes. Ich denke, dass er in seinem Zimmer ist.

Rudi: *(begrüßt sie ebenfalls)*

Agnes: Dann geh ich mal eben, ja ?!

Willi: Ja bitte.

Agnes: *(ab nach links)*

6. Szene

Rudi: Ach, mit Agnes ist euer Christian jetzt zusammen ?

Willi: Scheint so. Aber so ganz genau weiß ich das auch nicht, ob die nun ernsthafte Absichten haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rudi: *(steht auf)* Hhmm... Du Willi, nimm es mir nicht übel, ich muß weiter. *(schon an der Tür)* Aber was machst Du nun denn ohne Artur Kruse ?

Willi: Na, besser kann es doch gar nicht kommen. Wenn dieser Artur auf unserer Feier nicht trommeln kann, dann muß unsere Hochzeit eben ohne Musik stattfinden; im kleinen Familienkreis hier bei uns im Haus. Genauso, wie ich das immer wollte. Und das schönste daran – das wird nicht halb so teuer. *(wieder betrübter)* Aber auch das kann ich eigentlich nicht bezahlen.

Rudi: Und was machst Du mit den Gästen, die schon eingeladen sind ?

Willi: Die werden wieder ausgeladen. Von mir persönlich.

Rudi: Rede aber mit Luise, Willi. Sag ihr, dass Du seit zwei Wochen ohne Arbeit bist, bevor sie das von anderen erfährt.

Willi: Das kann ich nicht. Noch nicht. *(mit Rudi ab nach hinten, kurze Pause)*

7. Szene

Mimi: *(kommt mit Luise aus der Küche, immer noch sehr in Aufregung)* Da ruf ich auf der Stelle an, Luise. Das wäre ja wohl gelacht, wenn wir keine Kapelle kriegen. Und um den Likör kümmere ich mich auch. Aber wegen der Sitzordnung, da müssen wir uns nochmal unterhalten. Ich soll nach Deinem Plan neben Gretchen Meiners sitzen. Also, bei aller Freundschaft – das läuft nicht.

Luise: Das ist aber auch eine Nachbarin, die dazu gehört, genau wie Du.

Mimi: Mit diesem Weib rede ich schon seit Jahren kein Wort mehr. Die hat doch ernsthaft behauptet, ich hätte gesagt: Kein Wunder; dass ihr Mann sich eine andere Frau gesucht hat, bei so 'ner faulen Frau wie sie es ist. Als wenn ich dafür bekannt bin, dass ich schluder oder über andere herziehe. Unerhört ist das !

Luise: Ja, dann setz' ich Gretchen eben ein paar Plätze weiter nach rechts, wenn Du absolut nicht neben ihr sitzen magst.

Mimi: Das ist in Ordnung. *(an der Tür nach draußen)* Und Musik kriegen wir, Luise. Mach Dir keine Gedanken. Und wenn ich Robbie Williams oder Madonna aus Amerika hierherholen muß. *(ab nach hinten)*

Luise: *(schließt die Tür)* Jaja. *(lachend und kopfschüttelnd zurück in die Küche, kurze Pause)*

9. Szene

Christian: *(kommt gefolgt von Agnes von links herein, ist wütend)* Da hat man nun drei lange Monate für nichts und wieder nichts geprobt. Ich darf gar nicht drüber nachdenken. Wenn ICH schon mal eine Theatergruppe gründe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Agnes: Nun beruhige Dich mal wieder. Monika kann doch auch nichts dafür, dass sie sich so plötzlich ein Bein bricht.

Christian: Warum denn ausgerechnet Monika ? Sie hat doch die Hauptrolle. Das kann bis morgen Abend doch niemand mehr lernen. Oohh... und der Kartenvorverkauf läuft und läuft. Ist Dir eigentlich klar, was da nun für 'n Chaos auf uns zu kommt ?

Agnes: Sicher. Wenn unsere Premiere wirklich ausfallen muß, das wäre 'ne Katastrophe.

Christian: **Wenn** ? Was soll das denn heißen ? Das wird so passieren.

Agnes: Wir dürfen nun nicht verzweifeln, Christian. Wenn sich morgen Abend der Vorhang öffnen soll, dann sollten wir erstmal überlegen, oder es nicht doch 'ne Lösung gibt. – Ob nicht **doch** irgendeine andere die Rolle von Monika übernehmen kann.

Christian: Na, wer denn, zum Beispiel ? Willst Du das vielleicht machen?

Agnes: Geht ja nicht. Dann ist mein eigene Rolle ja nicht besetzt.

Christian: Eben ! Tja, das war's dann wohl. Bis wir wieder 'ne Genehmigung für die Bühne kriegen ist das Jahr vorbei. Ooohh... ich könnte platzen. Ich les das schon in der Zeitung: „Premiere von Romeo und Julia musste wegen Erkrankung der Hauptdarstellerin ausfallen. Bei den Kartenvorverkaufsstellen ist ein totales Chaos ausgebrochen“.

Agnes: Ja, das ist dumm, aber... vielleicht können wir morgen doch spielen.

Christian: Bitte ? Und wie soll das gehen ?

Agnes: Na ja... Wenn... nein, dieser Gedanke ist auch zu dumm.

Christian: Sag doch. Woran denkst Du ?

Agnes: Lass uns nochmal überlegen. Wenn jemand anders die Rolle von Monika spielen soll, dann muß das jemand sein, der den Text schon kennt; aber nicht mitspielt.

Christian: (*ironisch*) Klug gedacht. Aber so eine gibt es in unserer Gruppe leider nicht.

Agnes: (*schaut ihn verlegen an*) Ich glaub', den gibt es doch.

Christian: (*nach einiger Überlegung*) Du denkst doch nicht etwa...

Agnes: Genau das. Mensch Christian; Du bist unsere letzte Rettung. Du, als Spielleiter und Souffleur kennst von dem Stück fast jede Rolle. Und warum solltest Du denn nicht die Julia spielen können ?!

Christian: Agnes, hast Du Deinen Verstand verloren ? Wir wollen den Leuten kein Schmierentheater zeigen. Und sowieso... ich als Julia ? Pah...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Agnes: Okay; bei den Kuss-Szenen mag es vielleicht ein paar Probleme geben; aber da fällt uns noch was ein. (*bettelt*) Christian, Du bist unsere letzte Hoffnung. Ein Souffleur ist doch leicht zu finden, da mach Dir bitte keine Gedanken. Los, lass uns nicht im Stich.

Christian: Und was das für 'n Gerede im Dorf gibt, läßt Dich völlig kalt ?

Agnes: Gerede ? Im Gegenteil ! Übermorgen steht das ganz groß in der Zeitung: „Premiere musste trotz Erkrankung der Hauptdarstellerin nicht ausfallen. Der Spielleiter schlüpfte in eine Frauenrolle. Großer Erfolg für die Laiengruppe“.

Christian: Das klingt zu schön um wahr zu sein. Aber trotzdem... ich als Frau - mit 'nem Kleid? – Nein !

Agnes: Eben das ist doch der Gag ! Lass uns am besten gleich ausprobieren, wie Dir das steht. Ich hab' alles mitgebracht: Schminke, Perücke... (*holt einen kleinen Koffer hervor*)

Christian: Was ist das ? Dann hattest Du das von vornherein geplant, als Du hierher gekommen bist ? Das wird ja immer besser.

Agnes: Nun stell Dich nicht so an. Monika ist doch übrigens auch recht füllig. Dann passt Dir ihr Kleid vielleicht sogar. Und damit Du sehen kannst, wie toll Du in so 'nem Fummel aussiehst, probierst Du einfach ein Kleid von Deiner Mutter an. Na, nun komm schon. (*will ihn vom Stuhl ziehen*)

Christian: (*lässt sich langsam erweichen*) Hhmm... aber damit das klar ist: Ich hab' noch nicht zugesagt. Ich will mich nicht lächerlich machen. Und ich brauch' noch Zeit zum Überlegen.

Agnes: Dafür werd' ich schon sorgen. (*Kuss*) – (*zieht ihn mit ab ins Schlafzimmer*) Und nun komm, wir dürfen keine Zeit mehr verlieren.

Christian: Oh nein, auf was lass ich mir da nur ein ? (*beide ab*)

9. Szene

Willi: (*kommt von hinten zurück, ruft noch dorthin*) Ja, das ist in Ordnung, Rudi. Mach Dir wegen mir keine Gedanken. (*schließt die Tür, seufzt, sieht sich dann die Briefsendungen an, zunächst achtlos, dann:*) Otto Janssen ? Gütersloh ? – Nein, das kann ja wohl nicht wahr sein. (*öffnet den Brief schnell, setzt sich, liest*) „Lieber Willi; 24 Jahre ist es nun her, seit wir uns zuletzt gesehen haben“. – Oh Gott, ich fass' es einfach nicht. – „Ich hoffe doch sehr, Du erinnerst Dich noch an mich. Da ich geschäftlich in Norddeutschland zu tun habe, werde ich in den nächsten Tagen auf einen Sprung bei Dir und Deiner Familie vorbeischauchen, um das alte Versprechen von damals einzulösen. Weißt Du noch ? Ich kann nur hoffen, dass Du diesen Brief erhältst und Deine Adresse von damals noch stimmt“. – Ja, die stimmt noch. – (*murmelt die letzten Sätze vom Brief*) „Bis dahin, Dein alter Freund Otto“. – Das glaubt mir keiner, nach so vielen Jahren. Und was meint er mit „das

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

alte Versprechen von damals einlösen“? Hhmm... davon weiß ich nichts mehr.
(ruft zur Küche) Luise ! (geht gleichzeitig dorthin) Luise.

Luise: (kommt schon aus der Küche) Was ist denn schon wieder ? Ich geh´ grad nochmal die Gästeliste durch.

Willi: Luise, Du hast doch so ´n paar alte Schuh-Kartons, in denen Du allen möglichen Papierkram aufbewahrst, nicht wahr ?! Wo sind die ?

Luise: Im Schlafzimmerschrank – oberstes Regal ganz rechts. Was suchst Du denn ?

Willi: Erzähl´ ich Dir später. (schnell ab ins Schlafzimmer nach links)

Luise: (schüttelt den Kopf) Männer... wenn die schon mal ´nen Tag Urlaub haben.
(wieder ab in die Küche)

(kurze Pause)

10. Szene

Christian: (kommt von links hereingeschlichen, sieht sich um, geht dann schnell zum Schrank und sucht dort sein Rollenbuch, findet es nicht, sucht dann unterm Sofa und Tisch. Er trägt ein Kleid seiner Mutter. Findet das Rollenbuch schließlich irgendwo auf dem Fußboden. Als er gerade aufstehen will, kommt...)

11. Szene

Willi: (...mit einem Schuhkarton aus dem Schlafzimmer; ruft:) Luise, wo bist Du denn schon wieder ? (sucht in dem Karton)

Christian: (kriecht hinterm Tisch oder Sofa entlang zur Tür links. Als er dort angekommen ist, steht er langsam auf, will ab, doch...)

Willi: Oh Luise, da bist Du ja. Weißt Du... (traut seinen Augen kaum)
C h r i s t i a n ???

Christian: (dreht sich verlegen und ertappt um) Hey Vater. Na ?!

Willi: (kommt fassungslos näher, betrachtet ihn skeptisch) Okay, die Welt ist verrückt – die jungen Leute – wer steigt durch diese Gedanken noch durch ? Und wir leben in einer Zeit von Männern, Frauen, Transgendern, Aliens... Aber... Christian, wenn ich als Dein Vater irgendwas wissen sollte, weißt Du... Du kannst mir alles sagen.

Christian: V a t e r !!!

Willi: Aber – oh Gott - das wäre ja ´ne Schande, wenn Du wirklich... aber Dein Großvater, der hatte auch schon immer solche Neigungen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christian: Vater, beruhige Dich. Mit mir ist alles in Ordnung. Ich spiel' Theater. – Schon vergessen ? Und ich hab' mit meiner Inszenierung echt ein Problem.

Willi: Jaja, das sehe ich, dass Du ein Problem hast !

Christian: Vater ! – Ach, denk doch, was Du willst. (*will schon ab*)

Willi: Hey hey, warte mal! Dieser Brief hier ist heute ankommen.

Christian: Für mich ?

Willi: Nein... (*sucht in dem Karton*) Moment mal.

Christian: (*sieht sich den Brief an, liest*) Otto Janssen ? - Kenn ich nicht.

Willi: Das ist ein alter Freund von mir. Den kannst Du auch nicht kennen. (*findet schließlich ein sehr altes Kuvert*) Hier ! Und diesen hier hat er auch geschrieben, vor über vierundzwanzig Jahren. Nicht zu fassen, was Deine Mutter alles aufbewahrt.

Christian: Vater, ich hab' keine Zeit mehr. Agnes wartet doch.
12. Szene

Agnes: (*kommt während des letzten Satzes von links dazu*) Allerdings ! Wo bleibst Du denn ? Wenn das klappen soll mit unserer Idee, müssen wir jetzt aber proben.

Willi: Nun warte doch bitte eine Minute. Otto Janssen hat während meiner Schulzeit neben mir gegessen. Als wir dann älter wurden, sind wir jeden Samstag zusammen in unsere Dorf-Disco gegangen. Wir haben am selben Tag unsere Frauen kennengelernt und haben auch im selben Jahr geheiratet. Und seine Tochter ist zwei Monate vor Dir geboren, Christian.

Christian: Das ist ja schön und gut, aber...

Willi: (*in der Vergangenheit versunken, verträumt*) Irgendwann hat er dann ein Haus geerbt von seiner Tante in Gütersloh. Und dorthin ist er dann auch gleich nach der Geburt seiner Tochter hingezogen.

Agnes: (*ironisch*) Interessant, Herr Appeldorn.

Willi: Nicht wahr ?! Erst haben wir uns 'ne zeitlang geschrieben oder miteinander telefoniert. Aber 15 Jahre haben wir nun nichts mehr voneinander gehört.

Christian: (*hat den Brief nochmals gelesen*) Und von welchem Versprechen schreibt er hier ?

Agnes: Christian, bitte !

Willi: (*zeigt das Schreiben von damals*) Hier ! Auf diesem Zettel hat er das damals aufgeschrieben. (*Der Papierbogen sieht alt und vergilbt aus, hat viele Eselsohren*) Wisst ihr, Otto und ich haben damals immer rumgesponnen. – Na ja, so wie junge

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Männer eben sind. Und dann hat er gesagt, wenn das erste Kind von Deiner Mutter und mir eine Tochter wird, dann will er dem Kind die ganze Aussteuer zahlen, wenn es mal erwachsen ist, für 500 Mark. Wir waren damals nämlich besonders stolz auf Mädchen.

Agnes: Aha.

Willi: Das heißt, wenn er es beruflich mal zu was gebracht hat und unser Stammhalter natürlich ein Mädchen wird. Ja, so steht es hier - so hat er das hier aufgeschrieben.

Christian: Okay Vater, das ist 'ne ganz tolle Geschichte – ich verstehe Dich. Aber 'ne komplette Aussteuer kann man heute für 500 Mark – also für etwa 200 Euro sowieso nicht mehr kaufen, und ich bin nun leider mal 'n Junge geworden. – Auch, wenn ich jetzt ein Kleid trage.

Willi: Das weiß ich doch. Aber vor 24 Jahren waren 200 Euro noch viel mehr wert als heute. Und nachdem Deine Mutter und ich verheiratet waren, ist es mir finanziell nicht so gut gegangen. Erst als ich bei Kannegießer angefangen bin, ging es bergauf.

Christian: Und dort arbeitest Du heute noch. Also – was soll das ganze Theater ?

Willi: Nun ja, als Du damals geboren wurdest, habe ich Otto angerufen und ihm erzählt, dass wir eine Tochter bekommen haben. – Na, mit der Hoffnung auf die 500 Mark. Wäre doch auch möglich gewesen, dass er es etwas schneller zu etwas gebracht hat und er gleich mit der Kohle rübergekommen wäre.

Agnes: *(jetzt auch interessiert)* Wie konnten Sie denn nur sowas sagen, Herr Appeldorn ?

Willi: Ich weiß. Das war nicht richtig. Es hätte sich aber doch gelohnt.

Christian: Und nun will er Dich besuchen ? Tja, dann muß Du wohl nach so langer Zeit mit der Wahrheit rausrücken.

Willi: Nein ! Auf gar keinen Fall ! Diese Blamage mach ich nicht mit. Das kann ich nicht, nach all den schönen Jahren, die wir miteinander verbracht haben.

Agnes: Und wenn Otto Janssen nun hierher kommt: Wo ist dann Ihre Tochter ?

Willi: Er kommt ja nur auf einen Sprung vorbei, schreibt er. Kann ich nicht einfach sagen, sie studiert in Hamburg oder so ?

Christian: Das kannst Du. Und wenn er Bilder sehen möchte von ihr ?

Willi: Tja, dann...

Christian: Wenn er das Versprechen aber wirklich noch einlösen will, rückt er das Geld sicher nur raus, wenn Deine „Tochter“ auch da ist.

Agnes: Das denke ich auch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Willi: Tja, dann... Also die 200 Euro könnten mir wohl gefallen.

Christian: Vater ! 200 Euro ! Dafür willst Du so eine Komödie abziehen ? Und das bei Deinem Lohn ?

Willi: Du verstehst das nicht, Junge. Aber ihr habt recht. So geht das nicht. Eine Tochter muß her. Das nützt nichts.

Agnes: Und woher wollen Sie die nehmen und nicht stehlen ?

Willi: Das ist 'ne gute Frage, Agnes. (*schaut sie an, plötzlich...*) **Agnes...** ja ! Na? Wie wäre es mit Dir ? Möchtest Du etwas trinken ?

Agnes: Wieso ?

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Zwei Männer zuviel" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de